Anno 1758. Sonnabends den 16. Septembr. No. 109.

Berlin vom 12 Septembr.

Verwichenen Sonnabend zu Mittage erhoben sich Ihro Majestät die Königin, nach Dero Lustschlosse Schönhausen, von dannen Sie gegen Abend wieder auf dem hiesigen Königl. Schlosse eintrafen.

Nachdem die Rußische Armee das vortheilhafte Lager, so sie 2 Tage nach der letzten Schlacht ohnweit Vietz genommen, den 31 Aug. verlassen, und sich auf Landsberg retirirt haben, so sind Se Königl. Majest. den 2ten Sept. mit einem Theil von der Armee aus dem Lager bey Blumberg aufgebrochen, und haben Dero Marsch nach Sachsen gerichtet. Es war dieses um so nöthiger, da die beyden grossen Oesterreichischen Armeen schon zu Ende des vorigen Monaths bis auf einige Meilen von Dreßden angerückt waren und des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Gefahr liefen, von allen Seiten angegriffen zu werden, ob Sie gleich durch Ihre kluge Anstalten, und die jederzeit vortheilhaft gewählte Stellungen, alle Unternehmungen eines so überlegenen Feindes, bis dahin vernichtet. Se Königl. Maj haben diesen Marsch abermals mit solcher Geschwindigkeit vollführt, daß Sie den 9ten schon zu Grossenhayn, ohnweit Dreßden, angelangt sind. Nicht allein das Oesterreichische Corps, unter dem General Laudohn, welches sich damit beschäftiget hatte, den Cottbuser Creyß auszuplündern, hat auf die erste Nachricht, von

der Annäherung der Königl. Trouppen, die ihnen so wichtig geschienene Vestung Peitz, in der sie aber, an statt eines Regiments, nur eine Garnison von 45 Invaliden gefunden, und die ganze Niederlausnitz über Hals und Kopf verlassen, sondern selbst die grosse Daunische Armee, welche schon viele Tage nahe bey Dreßden gestanden, hat sich gleichfalls nach der Böhmischen Gränze zurück gezogen.

Da aber diese Umstände Se. Königl. Majest. genöthiget, die gegen die Russen gebrauchte Armee zu schwächen, so sind letztere bey Landsberg stehen geblieben, u. haben sich daselbst verschanzt. Des Hrn. Generallieutenants, Grafen v. Dohna Excellenz, welche das Comando über die gegen die Russen zurückgelassene Trouppen wieder erhalten, haben Dero Hauptquartier zu Blumberg, 2 Meilen jenseits Cüstrin; des Hrn. Generallieutenants von Manteufel Excell. aber stehen mit der Avantgarde zwischen Liebenau und Stennewitz eine Meile von Landsberg. Indessen ist seit Sr. Königl. Majest. Abmarsch nichts erhebliches vorgefallen, indem die feindlichen leichten Truppen zwar den 6ten und 8ten unsere Avantgarde beunruhigen wollten, aber jederzeit mit Verlust zurück gewiesen worden, worauf man jederzeit an verschiedenen Orten Feuer aufgehen sehen. Zu Soldin hat man ein ansehnliches Magazin gefunden, welches die Russen verlassen haben.

Aus denen Königsberger und Warschauer Zeitungen hat man hier, jedoch ohne Befremdung ersehen, daß man Rußischer Seits nicht allein der von der Schlacht bey Zorndorf hieselbst bekant gemachten Relation wiedersprechen wollen, sondern auch so gar die Unverschämtheit so weit treibet, vorzugeben, als ob die Rußische Armee den Wahlplaz behauptet habe. Der Endzwek dieses Kunstgrifs, welchen die Russen ohne Zweifel von denen Oesterreichern gelernet, ist leicht zu errathen. Man glaubt vielleicht dem Publico ein Blendwerk machen zu können, weil Se. Königl. Majest. da Sie durch die grosse Anzahl Ihrer Feinde an andere Oerter geruffen werden, den erhaltenen Sieg nicht verfolgen können. Allein, eben hieraus erhellet die Wichtigkeit solches Sieges, daß Se. Königl. Majest. dadurch in den Stand gesetzet worden sind, Ihre Waffen anderwärts hin zu wenden. Man darff aber auch nur die in gedachten beyden Zeitungen enthaltene Umstände ein wenig beleuchten, um den Wiederspruch und die Ungereimtheit, so darinne überall herrscht, einzusehen.

Man verringert darinnen erstlich die Rußische Macht bis auf 38000 Mann, vergrössert aber die Preußische auf 50 bis 60000. Solches Vorgeben aber wird gleich selbst dadurch widersprochen, da man selbst gestehet, daß die Rußische Armee in einem Bataillon-Quarre aufmarschiret gewesen ist, welches nothwendig 4 Linien erfordert. In der That hat selbige auch 4 Treffen formirt, da die Preußische deren kaum 2 gehabt hat und dennoch von der Rußischen sehr stark überflügelt gewesen ist. Wenn man sich auch erinnert, daß die Fermorsche Armee jederzeit von 50000 Mann stark, und die Braunische, welche sich mit derselben vereiniget, von 30 tausend Mann geschätzt worden, wozu noch 4000 Cosacken, unter dem General Jefrenow, gekomen; so muß diese Armee auch nach Abrechnung des Romanzowschen 10000 Mann starken Korps, wenigstens über 70000 Mann stark gewesen seyn. Man will die Preußische in dieser Schlacht gebrauchte Macht nicht berechnen, sondern nur dieses bemerken, daß Se. Königl. Majest. ausser derselben und der in Sachsen stehenden Armee, noch in Schlesien zwey Corps, unter des Herrn Marggrafen Carls Königl. Hoheit, und dem General Fouquee, stehen gelassen hatten, welche im Stande gewesen, der in denen Zeitungen prangenden Oesterreichischen Macht von 160000 Mann die Spietze zu bieten. Aus denen angeführten Umständen ist das Verhältniß der Grösse derer beyderseitigen Armeen leicht zu ermessen, und zu beurtheilen, ob es möglich sey, wie in der Warschauer Zeitung vorgegeben wird, daß die Preußische Armee die Rußische von allen Seiten angegriffen. Es war bloß der linke Preußische Flügel, welcher den Angriff that, während daß sich der rechte in der Entfernung hielte. Er warf zwey Treffen der Russen über den Haufen, ward aber von dem Feinde überflügelt, und zurück getrieben, worauf der rechte Flügel dessen Stelle einnahm, und die

Russen allenthalben zum Weichen brachte. Zu gleicher Zeit rückte die Cavallerie, so hinter der Infanterie gestanden, hervor, drang in das Centrum und in den rechten Flügel des Feindes ein, warf denselben gänzlich übern Haufen, und richtete ein solches Gemetzele darunter an, daß die gefangene Rußische Generals selbst die ganze Schlacht nur eine Massacre genannt. Dieses Manoeuvre wird in der Warschauer Zeitung selbst eingestanden; Was aber darinnen von denen Heldenthaten der Rußischen Cavallerie gemeldet wird, ist höchst ungegründet, indem selbige sich beständig hinter der Infanterie gehalten, und zwar Mine gemacht den disseitigen linken Flügel der Infanterie verfolgen zu wollen, so bald sie aber unsere Cavallerie gewahr worden, hat sie, ohne einen Choc abzuwarten, sich hinter der Infanterie versteckt. Endlich läßt der Warschauer Zeitungsschreiber den General Demikow hervor treten, welcher gegen den Abend so glücklich gewesen seyn soll, die Preussen in dem Rücken, und auf der Flanque, anzugreifen, sie von dem Wahlplatze zu vertreiben, und ihnen 13 Canonen, 2 Fahnen und 2 Standarten abzunehmen. Nichts ist unverschämter, als diese Erdichtung. Wie die Action angieng stand die Rußische Armee zwischen Quartschen, und Zorndorf, die Fronte gegen leztern Ort gerichtet. Die Preußische, welche mit dem linken Flügel an Zorndorf stand, trieb selbige in die Moräste, so zur rechten Hand von Quartschen liegen, und von da durch einen Umcreys, bis in den Wald, welcher hinter Zorndorf nach Cüstrin sich erstrekt. Der Wahlplatz war also der Ort, wo die Rußische Armee zu Anfang der Action gestanden, zwischen Quartschen und Zorndorf. Von demselben wurde sie völlig abgetrieben, und am Abend standen sie eine halbe Meile davon. Se. Königl. Maj. aber schlugen Ihr Lager mitten auf dem Wahlplatze auf, und brachten die Nacht daselbst zu. Einen unwiedersprechlichen Beweiß von diesem Siege giebt die ungewöhnlich grosse Anzahl der Canonen und Fahnen, welche uns in die Hände gefallen, und welche wohl nicht anders, als auf dem Wahlplatze erobert werden können, wie denn auch alle Rußische Bleßirten, in unsere Hände gerathen, und der Rußische General einen Waffenstillstand verlangt, um die Todten zu begraben. Wer sich die Mühe geben will, kann die eroberte 103 Canonen zu Cüstrin besehen, und die Anzahl der gefangenen Generals, Officiers und Gemeinen, wird nach der nunmehro bekantgemachten Liste, wohl nicht mehr geläugnet werden. Wo aber die Russen einige wenige Canonen und Gefangene, von uns bekommen haben; so können sie sich doch deshalb den Sieg nicht zueignen, da nicht leicht eine Bataille vorgehet in welcher nicht auch der geschlagene Theil einige dergleichen Vortheile erhalten sollte.

Den folgenden Tag, als den 26ten soll die Preußische Armee die Rußische vergeblich canonirt haben. Hier zeiget sich aber ein sonderbarer Widerspruch, indem nach der Warschauer Zeitung die Preußische Armee den Wahlplatz verlassen, und sich nach Camin retiriret haben soll, in der Königsberger Zeitung aber gestanden wird, daß die Rußische sich nach Camin zurück gezogen, um sich mit ihrer zurückgelassenen Bagage zu vereinigen. Ausser diesem Widerspruch so ist es sonderbar, daß der vermeintliche Sieger der zurückgelassen Bagage folget, anstatt selbige wie sonst natürlich, sich nach dem Wahlplatze nachkommen zu lassen. Der Verfasser der Warschauer Zeitung aber muß keine gute Charte haben, indem Camin von Zorndorf, als dem Walplatz anzurechnen, nach Landsberg hin lieget, und also die Preussen, wenn sie dorthin gegangen, nicht rückwärts, sondern vorwärts gegangen. In der That verhält es sich also: Die Russen fingen den 26ten an zu canoniren, um ihre vorhabende Retraite zu decken, solches wurde Preußischer Seits mit Nachdruck beantwortet, und die Russen retirirten sich darauf in der Nacht über Groß-Camin bis gegen Vietz, Se. Königl. Maj. aber nahmen Ihr Hauptquartier zu Tomsel, welches noch etwas weiter lieget, als wo die Russen die Nacht nach der Hauptschlacht gestanden. Bey Vietz blieben die Russen auf denen dortigen vortheilhaften Anhöhen, biß zum 31ten stehen, da sie sich endlich nach Landsberg retirirten, welche über 5 Meilen von dem Wahlplatze entfernt ist. Daß die Russen die Schlacht wohl müssen verlohren gehalten haben, ist unter

andern auch daraus abzunehmen, weil sie das Romantzowsche Corps welches sich bis in Hinterpommern ausgebreitet gehabt, gleich an sich gezogen. Daß die Anzahl der Rußischen Todten sich über 20000 Mann erstrecke, kann man um somehr mit Gewißheit sagen, da man Preußl. Seits sie begraben lassen müssen, und man jetzo noch nicht damit fertig werden kan, ohngeachtet eine grosse Anzahl Bauren dazu gebrauchet, und selbst viele Dorfschaften disseits der Oder, dazu aufgebothen worden. Die Grösse des Rußischen Verlust rührt daher, weil die Preußische Cavallerie in die Rußische Infanterie, so stark eingehauen, und wenige Gefangne gemacht worden. Daß aber der disseitige Verlust so geringe ist, solches ist der Richtung der Rußischen Artillerie und der schlechten Wirkung des Feuers von ihrem kleinen Gewehr, zuzuschreiben. Daß die Rußische Kriegescasse erbeutet worden ist, solches können allenfals die gefangenen Rußischen Commissarien bezeugen, und es zeigen solches auch die Rußischen Rubels, welche sowohl bey der Armee, als hier zu Berlin, in grosser Menge herumgehen.

Was die denen Russen schuld gegebene Grausamkeiten anlanget, so sucht man selbige in der Königsberger Zeitung gänzlich abzuläugnen, und mit dem Vorgeben zu bemänteln, daß die Preussen selbst verschiedene Dörfer, zu Bedekung ihres Marsches, angesteckt. Allein, man muß billig einen Unterschied machen, unter dem, was aus Kriegesraison, oder aus unnützer Grausamkeit geschiehet. Aus ersterer Ursache hat man Preußischer Seits das einzige Dorf Schaumburg, aber nicht mehrere in den Brand schiessen müssen, hergegen kan wohl keine Kriegesraison angeführt werden, wenn die Russen mit einmal sieben Dörfer, als: Zorndorf, Zicher, Wilckersdorf, Blumberg, Kutzdorf, Quartschen, und Birckenbusch, bis auf den Grund abgebrannt, und einen grossen Theil der Einwohner theils niedergemacht, theils ins Feuer geworfen Man ist hier weit entfernt dem Feinde Unwahrheiten anzudichten, vielmehr hat man in denen hiesigen öffentlichen Zeitungen den Generals Romanzow und Stoffel, wegen der von ihnen gehaltenen guten Mannszucht Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und ein gleiches ist von dem General Fermor, im vorigen Jahre öffentlich gerühmet worden. Man will auch gerne glauben, daß der Rußische Hof an denen Unmenschlichkeiten so von dessen leichten Truppen ausgeübet werden, keinen Gefallen trage, und man kan nur nicht begreifen, warum sich derselbe solcher Leute bedienet, die er nicht im Zaume halten kan, und die ihm doch nicht die geringste Dienste leisten, sondern vielmehr dessen eigenen Trouppen die Subsistenz benehmen. Man kann aber die Wahrheit nicht unterdrücken, welche jedoch der Nachwelt nicht entgehen wird, wenn man auch Rußischer Seits noch so viel leugnet. Es sind gar zu viele redende Denkmale davon, sowohl in Preussen, als in der Neumark vorhanden. Zu seiner Zeit ist schon angezeiget worden, auf was vor eine grausame Art der General Deminkow in dem Monath Junio in Pommern, und in der Neumark gehauset. Es wurden damals über 100 Städte, und Dörffer, geplündert, viele Weibspersonen theils geschändet, theils auch mitgenommen Das Dorf Fürstenau steckten die Russen in den Brand, und erschlugen des Arrendatoris Schmidt Ehefrau, imgleichen wurde das Dorf Vorbruch, und die Vorstadt von Driesen in die Asche geleget. Anfangs Julii plünderten sie die Stadt Friedberg, steckten die Mühle zu Alten-Fließ in den Brand, und erschlugen den Gärtner vom Amte Driesen. Bey Annäherung der Preußischen Armee verheerten sie die ganze Gegend um Cüstrin, in Tamsel erschossen sie den Verwalter, zu Blumberg und Groß-Camin ermordeten sie viele Bauern, auch selbst kleine Kinder mit ihren Müttern, wovon die zerstümmelte Körper in denen Häusern und Scheunen, gefunden worden. Sie verschonten auch nicht die Kirchen, sondern eröfneten selbst die Gräber und Gewölber, um die Todten zu berauben, wie solches zu Camin und Bricenholz an denen Leichnamen derer verstorbenen Generals von Schlabberndorf, und von Ruitz, geschehen. Dieses sind einige wenige Beyspiele, die man anführet, man weiß aber, daß deren sich noch unzählige hervor thun werden, wenn es die Umstände erlauben werden, deshalb Nachfrage zu thun.

Nach-

Nachtrag ad No. 109.

Sonnabends den 16 Sept. Anno 1758.

Warschau den 9ten Septembr.

Vergangene Woche reisete der junge Herr Graf von Einsiedel über Cracau und Wien nach Frankreich ab, und wie man sagt, sollen dieselben als Königl. Pohl. Churfürstl. Sächsischer Gesandte am Königl. Französischen Hofe bestimmt seyn.

Am 4ten dieses langten Se. Excellenz, der Graf Poniatowski, welcher bishero als Königl. Pohlnischer Gesandter am Rußisch-Kayserl. Hofe gestanden, von St. Petersburg hier an.

Wie die letzten Briefe aus Pohlnisch-Preussen melden, so sollen alle daselbst gehaltene Landtäge zerrissen seyn, und wird also auf künftigem Reichstage von diesem Theile des Königreichs Pohlen kein Deputirter erscheinen.

Braunschweig vom 5 Septembr.

Gestern war am hiesigen Herzöglichen Hofe bey Gelegenheit des beglückten Geburtstages von Ihro Majest. der Königin von Dännemark, alles in Gala. Desselben Tages wurde von den neuen Italiänischen Comödianten das Lustspiel: La Maestra betitelt, aufgeführt.

Cölln vom 7 Sept.

Gestern marschirten würklich die beyden Regimenter Cambresis und Conde ab, und heute folgt ihnen das Regiment d'Eu nach. Wann sich ein Theil der Französischen Armee in etwas zurück ziehet, so geschiehet es wegen Mangels der Subsistenz. Der Herr General-Lieutenant von Torey ist auf etliche Tage nach Linnen ins Bergische verreiset, wo ein neuer Weg angelegt wird.

Paris den 29 August.

Niemals ist das Publicum aufmerksamer auf die Stellung der Affairen gewesen, als itzo. Der Hof hat seit dem 16 Julii noch keine unmittelbare Nachricht von denen Vorfällen auf der Insul Royal erhalten; Allein alle aus Holland erhaltene Briefe verkündigen uns, daß sich die Engelländer den 26 Julii derselben bemächtiget hätten. Dieses ist in der That ein fataler Streich; das Ministerium zu London wird, wenn man noch die Vortheile der Engländer in Africa, ihre Landungen zu Cancale und zu Cherbourg, und was der Chef d'Escadre Howe noch sonsten unternehmen dürfte, ehe er mit seiner Flotte in die Winterquartiere zurück kehret, dazu nimmt, eine grosse Ehre davon tragen; ja dieser Vorfall wird der einzige Gegenstand der Rede seyn, welche bey der nächsten Parlaments-Erofnung gehalten werden. Man ist begierig die Addresse derer Städten und Gemeinden in Engelland zu lesen. Die Herren Pitt und Legge werden ohne Zweifel die größte Lobsprüche davon tragen. Es ist auch unwiedersprechlich, daß diese beyde Staatsmänner der Nation Ehre machen, und ihrem Vaterlande die wichtigste Dienste leisten. Unsere Armee in Deutschland dürfte sich nach ihrer Vereinigung, ohne weiter in das feindliche Land einzudringen, bis nach Wesel zurück ziehen.

Wenn dieses geschiehet, so geschiehet es nicht so wohl aus Furcht vor einem Treffen, als vielmehr aus Mangel der Subsistenz, indem alle Lebensmittel und Fourage aufgezehret sind.

Anna Louise Karschin, Siegesode, Friedrich dem Ueberwinder der Russen dem Grossen und besten König aller unterthänigst zu Füssen gelegt, nebst den Gedicht: die gedemüthigsten Russen, beyde zusammen 2 ggl.

Wilhelm Friedrich Freyherr von Schrödern Fürstliche Schatz und Rentkammer, nebst seinem Tractat vom Goldmachen, wie auch vom Ministrißimo oder Oberstaatsbedienten. Dieser Edition sind beygefüget politische Gedanken über die Generalzehenden, mit politischen Reflexionen und historischen Exempeln erläutert von Carl Ferdinand Peschernio, 15 sgl.

Das gesunde Landleben, welches nach richtigen Grundsätzen der Arzneykunst anpreiset. D. Christian Gotthold Schwenke, Pr in Dresden, mit Beantwortung der Frage und einer Vorrede: Ob man die Aerzte in gesunden Tagen brauchen könne? nebst einer Vorrede Herrn D. Joh. Ernst Hebenstreits, derer alten griechischen Medicorum Meinungen von dem gesunden Landleben betreffend. 13 sgl.

Project der Oeconomie in Form einer Wissenschaft; nebst einem unmaßgeblichen Bedenken, wie diese Wissenschaft beydes in Thesin und Praxi mit mehrerem Fleiß und Nutz getrieben werden könne, entworffen von Anastasio Sincero. 12 sgl.

Der wohlerfahrne Salpetersieder und Feuerwerker, beyde aufgeführet in einem ganz neu herausgegebenen Tractätchen, darinnen zu finden, wie 1) das Salpeter auf das Beste zu sieden, zu reinigen, zum Pulvermachen und Feuerwerkkünsten auf unterschiedliche Arten zu läutern. 2) Voll allerley schönen und raren Feuerwerkkünsten. 3) Von Bereitung des Schießpulvers, desselbigen rechten Erkenntniß und Verbesserung nebst andern ungemeinen martialischen Kunst mehr, Weiland von einem erfahrnen Feuerwerker zusammen getragen, und nach dessen Tod denen Liebhabern der Feuerwerkkünste an Tag gegeben durch Alex Sincerum Andere Auflage. 6 sgl.

Es ist in einem Zimmer aus einem Schranken verlohren gegangen: Ein Aufsatz von Englischem Zinn, nebst denen darzu gehörigen Stücken, und 2 paar zinnernen Leuchtern, welche darbey gestanden. Im Fall nun dieser Aufsatz sollte zum Vorschein kommen, oder sonst von jemand gekaufft seyn, der wird gehorsamst ersuchet, solches in der Zeitungs Expedition anzumelden, und kan nicht allein das davor gegebene Geld, sondern überdieß noch eines guten Recompences versichert seyn.

Nachdem den 2ten Sept. c a. zwey Apothekergesellen, der von Bergen, in der Gegend von Frankfurt, und der Dick, aus Magdeburg gebürtig, so in der königl. Feldapotheke zu Breslau in Condition gestanden, von dem Bürger und Pferdeverlöhner George Irgang 2 Pferde, so beyde Schimmel und 6jährig gewesen, gelehnet und sich laut des königl. Feldapotheker Hrn. Bärensprungs Attest verlauten lassen, nacher Ravitsch zu reisen, welche aber zu dem Nickolaithore hinausgeritten. Da nun diese beyde Personen zur Zeit noch nicht zurück gekommen, und zu vermuthen ist: daß dieselben mit denen Pferden desertiret seyn; als werden alle Gerichtsobrigkeiten gehorsamst ersuchet: solche in Betretungsfall arretiren und anhero berichten zu lassen, damit Sie zu Erstattung der Pferde und Bezahlung der Kosten angehalten werden können.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.